

und Schützer der „konservativen“, alias *reaktionären Interessen* aufzutreten. Schon sieht der Egli \*) eine *sich auf die Zentralmächte stützende Regierung in Petersburg eingesetzt*. Und der Parteigänger Reventlows und Nachrichtensammler des *von Bismarck\*\*)* denkt, er habe noch etwelche Bekannte von der Reitschule von Saumuó her in Frankreich, und blinzelt den französischen Generälen zu, doch die französische Regierung zu stürzen und sich mit den Hindenburg und Ludendorffs zu vertragen.

Es kann schon sein, daß den Luden- und Hindendorffern und -burgen militärische „Erfolge“ blühen. Möglich, daß sie *Kiew* „schutzweise“ besetzen, *Reval* nehmen und selbst in *Petersburg* eindringen.

Nicht aber wird es ihnen auf die Dauer gelingen, das Rad der Weltgeschichte um ein Vierteljahrtausend zurückzudrehen. Was dem Polenkönig Sigismund Wasa, was dem wittelsbachischen Schwedenkönig Karl XII. nicht gelungen ist, was dem großen Napoleon nicht gelang, das wird auch dem Ludendorff und den anderen preußischen und sonstigen germanisch-turanischen „Kultur“- und Epaulettenträgern nicht gelingen. Rußland wird auch diese Prüfungszeit überstehen und sich, sei es früher oder später, unitarisch oder föderativ, konstitutionell oder republikanisch, bürgerlich oder sozialistisch (hoffentlich nicht zaristisch) aus seinen Wirren erheben, wie es sich aus den Wirren der Zeit der *falschen Demetriusse* erhoben hat.

Das deutsche Volk aber und die Welt haben aus dem Satyrspiel von Brest-Litowsk ersehen, daß der *unverschämteste Annexionismus* der deutschen „Politik“ die Bahnen weist, und daß nicht das „gemäßigte“ Triumphirat Hertling-Payer-Friedberg, sondern das Triumphirat (für das der alte Hindenburg nur den Namen hergibt) *Ludendorff - Tirpitz - Reventlow* in Deutschland herrscht.

\*) Oberst K. Egli, germanophiler Militärkritiker der „Basler Nachrichten“, bekannt geworden durch die Schweizer „Obersten-affäre“.

\*\*) Militärattaché bei der Kaiserlich-deutschen Gesandtschaft in Bern.